

Erläuterungen zum Quartalsbericht der Bühnen Köln

Berichtszeitraum: 01.09.2013 bis 31.05.2014

Fazit:

Der Betriebskostenzuschussanteil für den Spielbetrieb der Bühnen in der Spielzeit 2013/14 beträgt 51.902,4 T€. Bisher verliefen die ersten drei Quartale plangemäß.

Im Rahmen der Rückführung der Operndefizite aus der Vergangenheit und dem planerischen Vorgriff auf Tanz- und Schauspielmittel haben sich die Bühnen auferlegt, in der Spielzeit 2013/14 Beträge in Höhe von 439 T€ zurückzuführen. Aus diesem Grund rechnen die Bühnen derzeit mit einem entsprechenden Überschuss.

Der Rat der Stadt Köln hatte am 17.12.13 die Betriebsleitung beauftragt, ein Konzept zur Entschuldung der Bühnen vorzulegen. Dieses Konzept wird voraussichtlich zusammen mit dem Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2015/16 vorgelegt.

Allgemeines

Die Planungen für die Spielzeit 2013/14 von Oper und Schauspiel basieren auf dem Wirtschaftsplan der Bühnen (Vorlagen-Nr. 1470/2013), den der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 18.07.2013 beschlossen hat.

Den anteiligen Budgetzahlen (Plan) sind die tatsächlich verbuchten Aufwendungen und Erträge (IST) des Berichtszeitraums gegenübergestellt. Die Spalte „Abweichung“ zeigt die absolute sowie prozentuale Differenz zwischen den anteiligen Budgetzahlen und den IST-Werten.

1. Umsatzerlöse

Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse Oper aus dem II. Quartal setzt sich auch in diesem Quartal fort. Sie wird zum Ende der Spielzeit hin voraussichtlich die erwarteten Einnahmen übertreffen.

Für die Mindererlöse im Schauspiel stehen plangemäß im Interimbudget ausreichend Mittel zur Verfügung.

4. Personalaufwand

Die Entwicklung der Personalkosten wird durch das neu eingerichtete Controlling kontinuierlich beobachtet und gesteuert. Sie verläuft bisher planmäßig.

Die Abweichung des sonstigen Personalaufwandes resultiert aus einer Verschiebung innerhalb des Bereiches.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Darstellung der bereits jetzt sehr deutlichen Einsparungen in diesem Bereich resultiert nicht aus Kostenreduzierungen. So müssen z.B. bei der Hausbewirtschaftung die IST-Werte deutlich unter den Planansätzen liegen um daraus die Einsparungen zu Gunsten der geplanten Verschiebungen hin zum Interimsbudget zu ermöglichen.

8. Finanzergebnis

Bei dem Zinsaufwand handelt es sich nicht um eine Einsparung, sondern lediglich um eine zeitliche Verschiebung. Die Abrechnung erfolgt im IV. Quartal 2013/14.